

Reuter, Fritz: 65. Jo nich quälen (1842)

1 »min leiwe Pröhl«, segg ick tau Wewer Pröhlen,
2 »hir is de Hund, man mit em furt!
3 Un dat Sei em man jo nich fehlen,
4 Un dat sin Qual nich länger durt!«
5 »je, Herr«, seggt Pröhl, »Sei möten mit;
6 Mi folgt hei willig nich allein,
7 Un wenn hei an den Strick so ritt,
8 Denn kann ick't ok nich gaud anseihn,
9 Denn ick bün ok man sihr weikmäudig.«
10 Na, ik gah mit. »Kumm, Wasser, kumm!«
11 Un min oll Wasser, stiw un stumm,
12 Half blind, de beiden Uhren bläudig,
13 Geiht tru un trurig an min Sid.
14 »so«, segg ik, »nu man fix heran!
15 Hir binn'n S' em sick man an de Wid
16 Fast, dat hei sick nich rögen kann!
17 Un denn vör'n Kopp, dat't fix vörbi.«
18 Oll Wewer Pröhl, de binnt em an
19 Un dreiht sick üm un seggt tau mi:
20 »herr, sall'ck em up dat Bladd nich scheiten?«
21 »ne«, segg ick, »ne! Wat sall dat heiten?
22 Grad vör den Kopp! – Denn's't glik gescheihn«,
23 Un ward mi von em afwärts dreihn
24 Un stah un lur nu up den Paff.
25 Oll Pröhl leggt an, set't wedder af
26 Un seggt tau mi: '»Herr, weiten S' wat?
27 Ick scheit em richtig up dat Bladd.«
28 »ih, ne«, segg ick, »grad vör den Kopp!«
29 Hei nimmt sin Flint un böhrt s' herup,
30 Set't s' wedder af un röppt mi tau:
31 »herr, wenn'ck oll Wassern scheiten sall,
32 Scheit ick – de Düwel hal! – up't Bladd.«
33 »ne, ne!« segg ick, »wat sall denn dat?

- 34 Vör'n Kopp! Un nu man tau! Man ball!
35 Up't Bladd, dor kän'n Sei em verfehlen;
36 Wotau den armen Köter quälen?«
37 »je, Herr«, seggt Pröhl, »dat is dat eben:
38 Vör'n Kopp künn't em so'n Drähnung gewen.«

(Textopus: 65. Jo nich quälen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52415>)